

Andrea Lanfranchi

Familie als Ort des Lernens

Stärkung sozial benachteiligter Eltern mit dem Förderprogramm Lernort Familie 5+

Zusammenfassung

Lernort Familie 5+ ist ein neues, präventives und schulorientiertes Bildungsangebot der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Im Fokus von Lernort Familie 5+ stehen die Eltern als Vermittelnde von emotionaler Sicherheit und Lernanregungen. Die Eltern erfahren erstens, was das Kind beim Eintritt in die erste Klasse erwartet. Sie lernen zweitens, wie sie ihr Kind im Familienalltag sprachlich und mathematisch gezielt und lustvoll anregen können. Sie erhalten drittens Empfehlungen, wie Erziehung von Kindergarten- und Primarschulkindern gelingt.

Résumé

« Lernort Familie 5+ » est une nouvelle offre de formation préventive et orientée vers l'école proposée par la Haute école intercantonale de pédagogie spécialisée (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, HfH) en collaboration avec l'Office de la jeunesse et de l'orientation professionnelle de la Direction de l'éducation du canton de Zurich. Les parents, en tant que principaux vecteurs de la sécurité émotionnelle et de l'envie d'apprendre, sont placés au centre de l'offre. Ils reçoivent tout d'abord des informations sur ce qui attend leur enfant à l'entrée à l'école. Ils apprennent ensuite comment ils peuvent, dans le quotidien de la famille, solliciter leur enfant de manière ciblée et ludique dans les domaines du langage et des mathématiques. Ils bénéficient enfin de conseils pour que l'éducation des enfants fréquentant le jardin d'enfants et l'école primaire réussisse.

Permalink: www.szh-csps.ch/z2019-01-05

Gerechte Entwicklungschancen für alle Kinder

Es ist schon lange bekannt und wird erneut im neuen Schweizer Bildungsbericht bekräftigt (SKBF, 2018): Die Bildungs- und Entwicklungschancen sind in der Schweiz nach wie vor sehr ungleich verteilt. Die Zusammenhänge zwischen Schulerfolg und sozio-ökonomischem Hintergrund der Eltern sind so eng, dass *Equity* in der Bildung eher einen Wunsch darstellt und vielmehr Diskriminierung eine Realität ist (Lanfranchi, 2005; Haenni Hoti, 2015). Unterschiede bei den Leistungskompetenzen, in der Sprache sowie in den sozial-emotionalen Fähigkeiten zwischen Kindern aus sozial privilegierten und benachteiligten Familien sind be-

reits beim Schuleintritt deutlich und werden im Laufe der Schulentwicklung immer grösser (Angelone & Ramseier, 2012).

Ebenfalls bekannt ist, dass die Basis für das Lernen weit vor dem Schulbeginn geschaffen wird. Lernen ist ein kumulativer Prozess, der auf vorhandenen Fertigkeiten aufbaut. Somit kommt dem Grundstein, der in der frühen Kindheit gelegt wird, eine besondere Bedeutung zu. Rund zehn Prozent der Kinder sind allerdings in ihrer Entwicklung gefährdet, weil sie in Familien aufwachsen, die bedeutsamen Risiken sozialer Benachteiligung ausgesetzt sind (Lanfranchi, 2014). Es geht um Faktoren wie zum Beispiel Migrationshintergrund verbunden mit Isolation, Armut und sehr engen Wohnverhältnissen oder

alleinerziehende Elternteile ohne Unterstützung von Verwandten oder Freunden. In solchen Situationen können evidenzbasierte Unterstützungsangebote helfen, die Bildungs- und Entwicklungschancen der betroffenen Kinder zu verbessern. Je früher, intensiver und professioneller die Fördermassnahmen einsetzen, desto höher sind die zu erwartenden Effekte im Sinne der Prävention späterer Lern- und Verhaltensstörungen (Neuhauser, 2014). Aus diesem Grund haben wir vor einigen Jahren an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik die Langzeitstudie «ZEPPELIN – Förderung ab Geburt» konzipiert und lanciert (Lanfranchi & Neuhauser, 2011). Für eine Zusammenfassung der Ergebnisse und Hinweise auf Publikationen siehe www.zeppelin.hfh.ch.

Die Resultate der wissenschaftlichen Evaluation sind, was die erste ZEPPELIN-Phase 0 bis 3 anbelangt, vielversprechend: Kinder aus der Interventionsgruppe, also mit Förderprogramm «PAT»¹, weisen gegenüber Kindern aus der Kontrollgruppe signifikante Vorsprünge auf; unter anderem verfügen sie über einen grösseren Wortschatz, sie sind weniger ängstlich und haben eine bessere

Impulskontrolle (Schaub et al., im Druck). Die Eltern weisen eine höhere Erziehungskompetenz auf: Dies zeigt sich in mehr sichtbaren Lernanregungen zu Hause und einer höheren Feinfühligkeit der Mutter, welche sich wiederum positiv auf die Sprachentwicklung ihrer Kinder auswirkt (Neuhauser et al., 2018). Die im Alter von drei Jahren gefundenen positiven Effekte sind im Alter von fünf Jahren hinsichtlich der Lernanregungen in der Familie und Sprachkompetenzen der Kinder erneut nachweisbar.

Die langfristige Wirksamkeit des Förderprogramms PAT wird nun im zweiten Kindergartenjahr sowie in der ersten und in der dritten Klasse überprüft. Aus früheren Studien (Barnett, 1995) weiss man, dass die Nachhaltigkeit eher gewährleistet ist, wenn die Familien auch nach der Intervention immer wieder kleine «booster» oder «refresher» in Form von weiteren Kontakten mit Unterstützungselementen erhalten. So sind wir auf die Idee gekommen, eine Zusatzförderung kurz vor und nach der Einschulungsphase zu organisieren. Entstanden ist – in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend- und Berufsberatung des Kantons Zürich – Lernort Familie 5+, bestehend aus je fünf Elterntreffen mit jeweils etwa zehn Familien im zweiten Kindergartenjahr sowie in der ersten und zweiten Klasse.²

¹ Das Förderprogramms «PAT – Mit Eltern Lernen» weist folgende Eckdaten auf: Eine Mütterberaterin mit Spezialisierung («Elterntrainerin») besucht regelmässig etwa zehn Familien zu Hause, und zwar alle zwei bis drei Wochen während drei Jahren. Einmal im Monat finden Gruppentreffen im örtlichen Familienzentrum statt.

«PAT» ist das einzige laufende Programm in der Schweiz und in Deutschland, das alle Kriterien wissenschaftlich begründeter Wirksamkeit von Hausbesuchsprogrammen erfüllt (Lanfranchi, 2014): 1) auf Familien in besonderen Risikokonstellationen zugeschnitten; 2) Beginn vor oder kurz nach Geburt; 3) hohe Intensität und Kontinuität; 4) fallbezogenes Vorgehen mit Individualisierungsmöglichkeiten; 5) qualifiziertes Personal. – Für die Nachhaltigkeit von PAT sorgt in der Schweiz die Trägerschaft «zeppelin – familien – startklar»: www.zeppelin-familien.ch

² Lernort Familie 5+ wird vom Lotteriefonds des Kantons Zürich, von der *Stiftung Mercator Schweiz* und von der *Ernst Göhner Stiftung* finanziell unterstützt, wofür sich der Autor ganz herzlich bedankt. Ein grosser Dank geht auch an die Kolleginnen aus dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, die einen wesentlichen Beitrag in der Konzeption und Entwicklung von Lernort Familie 5+ geleistet haben und im Auftrag der HfH aktuell die Durchführung verantworten, insbesondere an Sandra Stylianou-Osterwalder und an die Leiterin der Geschäftsstelle Elternbildung Gabriela Leuthard sowie an ihren Vorgänger David Müller.

Lernort Familie 5+ Mein Kind kommt in die Schule

Eltern erfahren, was das Kind beim Eintritt in die 1. Klasse erwartet und wie die Familie den Schulerfolg des Kindes unterstützen kann. Eltern lernen, wie sie ihr Kind zuhause sprachlich und mathematisch anregen können. Eltern erleben, wie Erziehung gelingt und die Kinder im Alltag Freude machen.

Ein Kurs für Mütter und Väter von 5- bis 6-jährigen Kindern

Teilnehmende	10 Mütter oder Väter von Kindern im 2. Kindergartenjahr
Dauer	5 Gruppentreffen à 2 Stunden
Ort und Zeit	angepasst an die Bedürfnisse der Teilnehmenden
Daten	zwischen September 2018 und April 2019
Leitung	erfahrene Eltern- und Erwachsenenbildner/innen des Kantons Zürich
Kosten	Das Angebot ist kostenlos.
Kinderbetreuung	Geschwister können bei Bedarf betreut werden.
Sprache	Das Angebot wird in deutscher Sprache durchgeführt. Bei Bedarf können interkulturelle Übersetzerinnen beigezogen werden.
Besonderes	Einzelberatung bei Bedarf Der Kurs wird durch die HfH evaluiert.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne informieren wir Sie in einem persönlichen Gespräch über Details zum Angebot und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Kontakt Prof. Dr. Andrea Lanfranchi, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Schaffhauserstrasse 239, 8057 Zürich
andrea.lanfranchi@hfh.ch, Tel. 044 317 12 35



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung

HfH

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Ziele und Zielgruppe von Lernort Familie 5+

Im Zentrum steht die Familie als Ort des Lernens mit den Eltern als Vermittelnde von Lernimpulsen und emotionaler Sicherheit. Sie werden angeleitet, ihre Kinder für Erkundungen und Lernerfahrungen anzuregen. Ziel ist das Finden und Üben von Inhalten, damit die Eltern ihre Kinder im Erziehungsalltag auf der Basis von Liebe, Vertrauen, Anerkennung und Spiel im Lernen unterstützen können. Konkret werden sie befähigt, 1) ihre Kinder hinsichtlich sprachlicher, mathematischer und emotionaler Basiskompetenzen auf die Schule vorzubereiten, 2) ihre Kinder eingebettet im Familienalltag bei schulrelevanten Lernerfahrungen zu unterstützen und 3) eine gelingende Erziehung umzusetzen.

Lernort Familie 5+ richtet sich, wie schon das Förderprogramm PAT, an Mütter

und Väter in belasteten Lebenslagen. Bei den Teilnehmenden handelt es sich um Eltern, die früher an ZEPPELIN teilgenommen haben (Interventionsgruppe), und um solche, die ähnliche Belastungen aufweisen und zur Bildung einer zusätzlichen Vergleichsgruppe neu aufgenommen wurden.

Inhalte und Durchführung

Die Gruppentreffen mit Eltern sind inhaltlich entlang von drei übergeordneten Themenbereichen aufgebaut: «Erziehung, die stark macht», «Lernen im Alltag» und «Fit für die Schule». In allen Kurseinheiten stehen die aktuellen Interessen und Wünsche der Eltern im Zentrum. Bei der Konzeption und Vermittlung wird insbesondere dem Transfer der Inhalte in den Familienalltag grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Fokus liegt auf der Prävention von Schul-

schwierigkeiten in den Bereichen Sprache und Mathematik. Deshalb kommen Spiele und Übungen in diesem Bereich in jedem Treffen vor, nach dem Motto: «Überall stecken Mathe und Sprache drin.»

Alle Treffen haben in etwa den gleichbleibenden strukturellen Ablauf: Rückblick auf die letzte Einheit, Einstieg, kurzer Theorieinput, Übung und Austausch, Spiel im Bereich Sprache und Mathematik und Hausaufgabe. So erfahren die Eltern durch den roten Faden einen Wiedererkennungseffekt und können sich bezüglich des Ablaufs an diesem orientieren. Die Module für den Kindergarten, für die erste und zweite Klasse (jeweils fünf Treffen) sind strukturell ähnlich aufgebaut (siehe Abbildung 1).

Bisherige Erfahrungen

Lernort Familie 5+ wird seit September 2017 erfolgreich durchgeführt. Teilnehmende sind 80 Eltern (Stand Oktober 2018) in Zürcher Gemeinden mit hohem Sozialindex, also vor allem mit hohem Migrationsanteil. Kursleitende sind gut qualifizierte Elternbildnerinnen des Amtes für Kinder und Jugendberatung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Die Module bewähren sich, sowohl inhaltlich als auch strukturell, was sich im hohen Zufriedenheitsgrad der Eltern und der Kursleiterinnen widerspiegelt. Durch das gute Echo in den Medien wird Lernort Familie 5+ zunehmend bekannt (u. a. Schenkel, 2018).

Ein unerwartetes Problem war die zeitlich intensive und dennoch nur teilweise gelungene Rekrutierung interessierter Eltern aus der Zielgruppe der Familien mit sozialer Benachteiligung. Die Anzahl von vorläufig 80 teilnehmenden Familien liegt weit unter unseren Erwartungen. Die Analyse der Gründe für die geringe Teilnahme führt zu drei hauptsächlichen Erklärungen: (1) Zeit-

mangel aufgrund von Arbeitstätigkeit, Schwangerschaft oder Geburt eines Kindes, (2) Krankheit des Kindes während der Rekrutierungszeit sowie ein (3) Gefühl von so starker Überforderung im Alltag, dass Elternbildungsangebote schlicht nicht wahrgenommen werden können. Als erschwerender Faktor kam hinzu, dass, wenn nur wenig Gruppen in einer bestimmten Region angeboten werden konnten, die Flexibilität des Angebots bezüglich Ort, Wochentag und Zeit umso geringer war. Wenn also beispielsweise eine in Schlieren geplante Gruppe für den Kurstag Dienstag von 18.30 bis 20.30 Uhr nur vier Anmeldungen hatte und aus diesem Grund nicht starten konnte, gelang es uns nicht, diese Eltern für einen anderen Kurs in Dietikon am Samstag von 13.30 bis 15.30 Uhr zu gewinnen. Je weniger Optionen vorhanden sind, desto schwieriger ist es, die Gruppen zu füllen.

Nichtsdestotrotz ist die Erkenntnis wichtig, dass die Eltern nach dem Einstieg mit wenigen Ausnahmen die Gruppe auch nicht mehr verlassen, weil sie erkennen, dass die angebotenen Inhalte für sie hilfreich und in ihrem Alltag umsetzbar sind. Nützlich hat sich das erarbeitete Konzept zur Erhöhung der Verbindlichkeit der Teilnahme erwiesen, mit praktischen Massnahmen wie schriftliche Bestätigung der Anmeldung, eine WhatsApp-Nachricht am Abend vor dem Kurs oder ein Anruf im Falle des Nichterscheins.

Fazit

Abgesehen von den erwähnten Herausforderungen bei der Rekrutierung der Eltern und des noch nicht optimalen Aufwand-Ertrag-Verhältnisses, erweist sich Lernort Familie 5+ als geeignet für die Stärkung von Eltern in belasteten Situationen und für die indirekte Förderung ihrer Kinder in der Ein-

Thema	1. Treffen: Entwicklungs- fördernde Erziehung	2. Treffen: Beziehung und Anerkennung	3. Treffen: Was es zum Lernen braucht	4. Treffen: Grenzen und Freiraum	5. Treffen: Schule und Elternhaus
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen • Kursregeln • Rückblick auf Kindergartenzeit • Was in der Erziehung hilft 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse benennen • Bedürfnispyramide • Coaching-Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Einflüsse auf die Gehirnentwicklung • Reale und virtuelle Welt (digitale Medien) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzen und Freiräume erleben • Grenzüberschreitungen und Umgang damit 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann ich Übergänge unterstützen? • Meine Haltung und deren Ausweitungen
Mathe Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Formen suchen • Verse lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zählmöglichkeiten im Alltag suchen • Bilder beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Legespiele • alltagsintegrierte Sprachförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Würfelspiele • Sprachspiele wie «Obstsalat» 	<ul style="list-style-type: none"> • «Leiterlispel» • Bilderreihen ergänzen
Hausaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Stärken der Kinder achten • Mathe- und Sprachübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unerfüllte Bedürfnisse angehen • Mathe- und Sprachübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten mit allen Sinnen • Mathe- und Sprachübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • In Erziehungssituation reflektiert handeln • Mathe- und Sprachübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick • Motivieren für Modul 2 in der 1. Klasse

Abbildung 1: Kursübersicht und Inhalte Modul 1 Lernort Familie 5+ (Kindergarten)

schulungsphase. Die geplante wissenschaftliche Evaluation wird zeigen, ob ganz besonders Kinder aus der ehemaligen ZEPPELIN-Stichprobe von Lernort Familie 5+ zusätzlich zur ursprünglichen Unterstützung mit dem Förderprogramm PAT – Mit Eltern Lernen profitieren können.

Literatur

- Angelone, D. & Ramseier, E. (2012). Die Kluft öffnet sich. Herkunftseffekte auf die schulischen Leistungen verstärken sich im Verlauf der Primarschule. *Swiss Journal of Sociology*, 38 (2), 223–244.
- Barnett, W. S. (1995). Long-Term Effects of Early Childhood Programs on Cognitive and School Outcomes. *The Future of Children*, 5 (3), 25–50. DOI: 10.2307/1602366

- Haenni Hoti, A. (Hrsg.) (2015). *Equity – Diskriminierung und Chancengerechtigkeit im Bildungswesen. Migrationshintergrund und soziale Herkunft im Fokus*. Bern: EDK.
- Lanfranchi, A. (2005). Nomen est omen: Diskriminierung bei sonderpädagogischen Zuweisungen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8, 45–48.
- Lanfranchi, A. (2014). Frühkindliche selektive Prävention bei Kindern aus Familien in Risikosituationen – Stigmatisierungsgefahren und Entwicklungschancen. *Familien-dynamik*, 39 (3), 188–199.
- Lanfranchi, A. & Neuhauser, A. (2011). ZEPPELIN 0–3 – Förderung ab Geburt mit «PAT – Mit Eltern lernen». *Sonderpädagogische Förderung heute*, 56 (4), 437–442.
- Neuhauser, A. (2014). A closer look at the effectiveness of early childhood education

in at-risk families. *Mental Health and Prevention*, 2 (3–4), 43–57. DOI: 10.1016/j.mhp.2014.09.002

Neuhauser, A., Ramseier, E., Schaub, S., Burkhardt, S. C. A. & Lanfranchi, A. (2018). The Mediating Role of Maternal Sensitivity: Enhancing Language Development in At-Risk Families. *Infant Mental Health Journal*, 39 (5), 522–536. DOI: 10.1002/imhj.21738

Schaub, S., Ramseier, E., Burkhardt, S. C. A., Neuhauser, A. & Lanfranchi, A. (in press). Effects of Home-Based Early Intervention on Child Outcomes: A Randomized Controlled Trial of Parents as Teachers in Switzerland. *Early Childhood Research Quarterly*.

Schenkel, L. (2018, 2. April). Wenn die Eltern freiwillig Hausaufgaben machen, um ihre Kinder zu fördern. *Neue Zürcher Zeitung*. www.nzz.ch/zuerich/wenn-die-eltern-freiwillig-hausaufgaben-machen-um-ihre-kinder-zu-foerdern-ld.1370349 [Zugriff am 27.11.2018].

SKBF (2018). *Bildungsbericht Schweiz 2018*. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.



Prof. Dr. Andrea Lanfranchi
 Leiter Institut für Professionalisierung
 und Systementwicklung (IPSE)
 Interkantonale Hochschule
 für Heilpädagogik (HfH)
 Schaffhauserstrasse 239
 8050 Zürich
andrea.lanfranchi@hfh.ch
www.hfh.ch



EUROPEAN AGENCY
 for Special Needs and Inclusive Education

Die Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung (kurz: European Agency oder EA) ist eine Organisation, deren Mitgliedsländer eine Optimierung sowohl der bildungspolitischen Strategien als auch der heil- und sonderpädagogischen Praxis anstreben. Es wird versucht, die Lernenden auf allen Stufen des Lernens zu fördern, damit sich ihre Chancen zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft verbessern.

Aktuell: Die European Agency hat zum zweiten Mal quantitative und qualitative Daten zur integrativen Bildung erhoben. Die Statistiken und Hintergrundinformationen der einzelnen Länder betreffen das Schuljahr 2014/2015. Die EASIE-Datensammlung (European Agency Statistics on Inclusive Education) ist eine längerfristige Tätigkeit der Agency.

Weitere Informationen: www.european-agency.org/data